

# Keine Hexerei - Besteigung des „Kleinen Hexenkopfes“ - 3194m

## Ein Bildbericht

Verfasst von Jürgen Weiss im Januar 2019



Der Autor, J. Weiss am 19.07.2016 beim Gletscheranstieg zur Hexenkopfscharte

### *Die Idee*

Am 17.07.2013 bestieg ich im dritten Versuch endlich die beiden Seeköpfe linkerhand der Seekopfscharte. Bei einem ausgiebigen Rundblick auf dem Gipfelplateau des „Hinteren Seekopfes“, 3280m hoch, fiel mir rechts neben der Seekopfscharte ein steiler Gletscher auf. Links daneben liegt ein pyramidenförmiger Gipfel, der mir so schwer zu ersteigen nicht scheint. Es handelt sich um den „Kleinen Hexenkopf“, 3194m hoch. Rechts daneben ist die Hexenkopfscharte mit 3144m Höhe. Und daneben steigt dann sehr steil der „Große Hexenkopf“ mit 3313m Höhe auf. Der übersteigt aber meine Kletterkünste bei weitem und es gäbe für mich nur die Möglichkeit, mit einem Bergführer dort hinauf zu gelangen. Somit nahm ich den „Kleinen Hexenkopf“ in meine Gipfelwunschliste auf.



Blick vom „Hinteren Seekopf“ auf den „Kleinen Hexenkopf“,  
„Hexenkopfscharte“ und „Großen Hexenkopf“

### ***Abarbeiten der Gipfelwunschliste***

In diesem Jahr können wir uns nicht mehr bei Brigitta und Ferdinand Berger einmieten. Sie haben aus Altersgründen die Pension aufgegeben. Somit waren wir gezwungen, uns nach einer anderen Alternative umzusehen. Beim Cafe Rainer hatten wir Glück und bekamen für den gewünschten Zeitraum ein ansehnliches Doppelzimmer mit Balkon. Martin und Paula sind nette Gastgeber. Allerdings ist Martin selten zu sehen, da er nachts schon die Backwaren für den Tag vorbereitet. Dafür sehen wir Paula umso öfter. Sie ist eine begeisterte Bergsteigerin und kennt mich bereits durch meine Tourenberichte. Sie möchte unbedingt einmal die Weisspitze, 3300m hoch, besteigen. Ich bin diese Tour bereits gegangen und habe dazu auch einen Bericht verfasst, der allerdings noch nicht veröffentlicht wurde. Ich verspreche ihr, den Bericht noch mit einigen Bildern zu versehen und ihn dann zu veröffentlichen. Wie ich im Herbst 2016 erfahren konnte, hat sie den Gipfel mittels meines Berichtes erklimmen können. Doch auch ich habe noch eine Gipfelwunschliste. Da ist immer noch die Kuhhaut mit 3190m, die Zopetspitze mit 3198m und der Vordere Sajatkopf mit 2915m Höhe. Aber da war doch noch etwas. Richtig! Der „Kleine Hexenkopf“ mit 3194m Höhe.



Und genau für den entscheide ich mich am 17.07.2016. Die Wettervorhersage für die nächsten drei Tage sagt „Kaiserwetter“ vorher. Da wir bereits schon einige Tage hier sind und etliche Höhenmeter gestiegen sind, passt das mit meiner Kondition auch. Ich plane eine Tour über zwei Tage, mit einer Nächtigung auf der Eisseehütte bei Markus Islitzer. Natürlich telefoniere ich vorab mit ihm und reserviere einen Schlafplatz. Ich bekomme seine alte Kammer direkt unter der Hütte zugesagt. Ganz für mich allein!

### *Auf geht`s!*

Am 18.07.2016 fährt mich meine Frau Angelika hinauf zum Parkplatz Bodenalm. Von hier geht der Weg wie immer bis zur Bodenalm, dann ins Timmeltal bis zur Ochsnerhütte und dann rechts hinauf auf den Höhenweg bis zur Eisseehütte auf 2521m. Dort wird dann noch gut gegessen und getrunken bis es schließlich am 19.07.2016 gegen 8:00 Uhr zum Gipfelsturm losgeht. In diesem Jahr hat die gute alte Plastikkamera ausgedient und eine Digitalkamera kommt zum Einsatz. Es lebe der Fortschritt! Und nun lasse ich die Bilder sprechen.



Die Eisseehütte morgens um 08:22 Uhr von oben gesehen





Die Schuttmoräne ist in Sicht. Dahinter ist die Seewandspitze zu sehen.

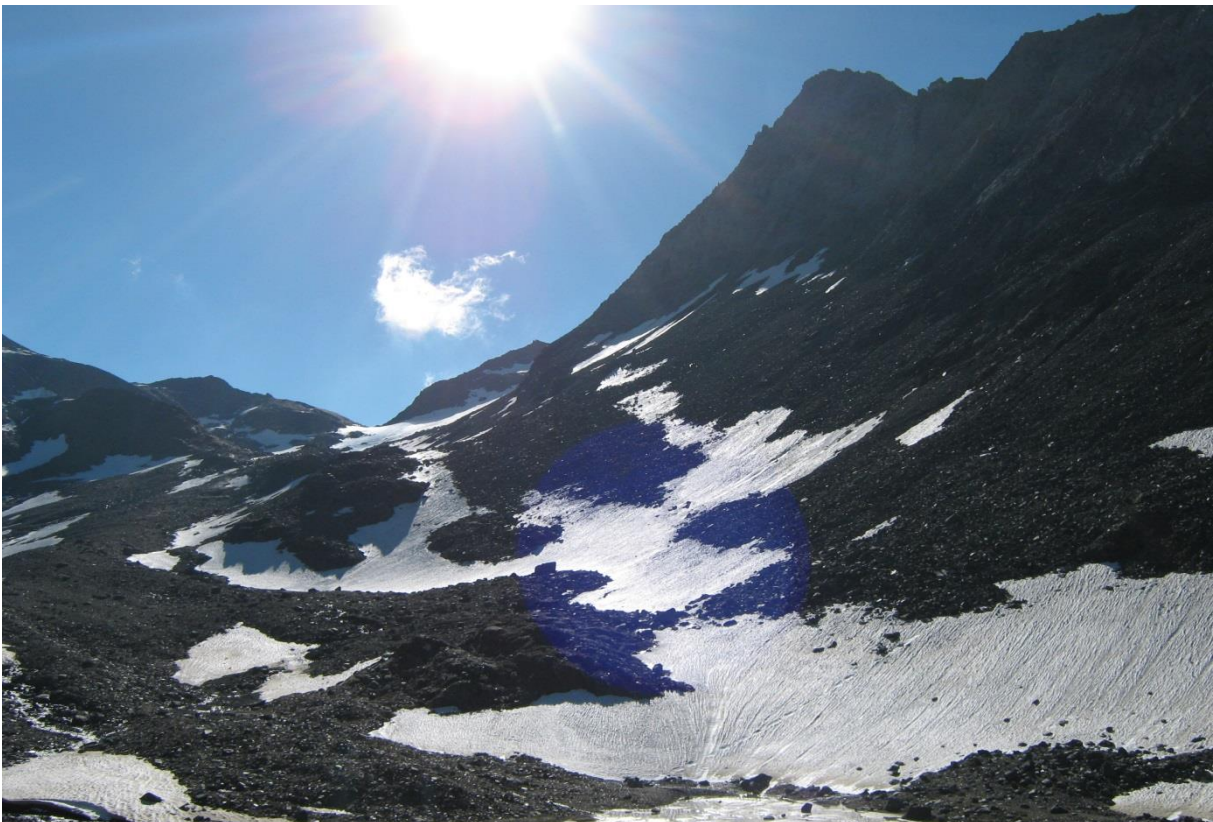


Der Weg durch das Blockfeld zum Eissee





Am Eissee auf 2664m Höhe angekommen.



Blick zur Seekopfscharte 3050m.





Am Gletscherabfluss unterhalb der Seekopfscharte.



Der Gletscherrand. Hier tritt das Wasser unterhalb des Eises hervor.





Die Seekopfscharte links kommt in Sicht.



Ein herabgefallener Fels liegt auf einer Eissäule.



Um 11:30 Uhr an der Seekopfscharte auf 3050m.



Jetzt geht es links unterhalb der Felsformation leicht ansteigend weiter.





Meine Spuren im Nassschnee. Es wird langsam steiler.



Weiter auf dem Weg zur Scharte.



Wo ist denn endlich die Hexenkopfscharte?



Hier geht es nur noch in Serpentin aufwärts.





Die Hexenkopfscharte kommt in Sicht.



Geschafft! Um 13:00 Uhr an der Hexenkopfscharte auf 3144m.





Blick von der Hexenkopfscharte rechts zum „Hohen Eichham“, 3371m.



Rechts von der Scharte der „Große Hexenkopf“, 3314m.





Links neben der Scharte steigt der „Kleine Hexenkopf“ auf 3194m empor.



Kurz unterhalb des Gipfels.





Um 13:30 Uhr auf dem Gipfel des „Kleinen Hexenkopfes“ auf 3194m.



Blick in den Abgrund hinter der Seekopfscharte.





Mein Höhenmesser zeigt knapp 3200m an.



Blick zurück in den Talkessel. Hier wird die Steilheit des Anstiegs sichtbar.





Blick zu den beiden Seeköpfen.



Blick in den Abgrund. Links im Bild ist die Seekopfscharte.





Blick Richtung Großglockner, der in den Wolken verschwindet.



Ein Beweisfoto mit „Großem Hexenkopf“ im Hintergrund.





Ein Blick hinunter zum Nilkees, unterhalb des „Hohen Eichham“.



Ein weiterer Blick auf das Nilkees. Am Ende ist der Gletscherabfluss zu sehen.





Die Scharte zwischen „Hohem Eichham“ und „Großem Hexenkopf“.



Blick nach Süden Richtung Virgental.





14:20 Uhr. Es geht wieder abwärts, meinen Fußspuren folgend.



Der Gletscherrand vom Garaneberkees ist wieder erreicht. Steigeisen ablegen!





Noch ein Blick zurück in Richtung Seekopfscharte.



16:00 Uhr. Kurz vor dem Eissee angekommen.





Um 16:40 Uhr ist die Eisseehütte wieder in Sichtweite.



Tief unten im Timmeltal. Die Eisseehütte liegt schon weit weg am Horizont.





Um 19:45 Uhr geht es an der Bodenalm vorbei.



Um 20:15 Uhr erreiche ich wieder den Parkplatz Bodenalm.



## ***Fazit***

Natürlich habe ich mir nicht die Gelegenheit entgehen lassen, den Hüttenwirt der Eisseehütte, Markus Isplitzer, nach dem Besteigungsweg zu fragen. Er gab mir den Rat, zunächst zur Seekopfscharte und dann leicht ansteigend unterhalb der Felsen Richtung Hexenkopfscharte aufzusteigen. Der direkte Weg den Gletscher hinauf sei sehr steil. Außerdem muss das Garaneberkees unterhalb der Seekopfscharte begehbar sein und nicht aus Blankeis bestehen. Ansonsten haben mir meine Steigeisen gute Dienste geleistet. Ohne sie wäre es mir nicht möglich gewesen, den Gletscher hinauf zu kommen. Und natürlich habe ich auch daran gedacht, sie auf den letzten Metern durch den Fels vorher abzulegen. Noch einmal möchte ich wegen einem verhakten Steigeisen im Fels nämlich nicht abstürzen, wie 2005 an der Noespitze.

Wer sich mehr Zeit für die Verweilung am Gipfel nehmen möchte, dem kann ich nur eine weitere Nächtigung auf der Eisseehütte empfehlen.

Wie aus dem Bericht detailliert zu erkennen ist, bin ich mehr als 12 Stunden unterwegs gewesen. Das kann man gemütlicher angehen und auf dem Rückweg wieder in der Hütte einkehren.

Da man sich den Pfad allein suchen muss, ist es allemal nur eine reine Schönwettertour. Bei aufziehendem Nebel sitzt man ganz schön schnell fest.

Nicht zu vergessen sei auch eine vernünftige Winterausrüstung, da es immer mal wieder unvorhergesehene Wetterstürze geben kann.

Die Schwierigkeit bemesse ich mit der Stufe 1. Lediglich der letzte Schwung auf den Gipfel des „Kleinen Hexenkopfes“ erfordert ein wenig Kletterei durch das Blockwerk. Hier musste ich ein paar Mal meine Hände zu Hilfe nehmen. Die Wanderstöcke kann man getrost unten mit den Steigeisen ablegen. Sie stören nur.